

Zeitschrift:	Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber:	Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band:	133 (2023)
Artikel:	In Brugg gegründet und verankert : 50 Jahre Orientierungslaufgruppe Cordoba Baden-Brugg-Zurzach
Autor:	Zehnder, Patrick / Steiner, Simon
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1051653

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gründungsversammlung vom

13. Januar 1973 im «Roten Haus»

wählte ihren Vorstand mit (stehend von links) Ernst und Ursula Berger (Brugg),
Viktor Meier (Birmenstorf), Ruedi Keller (Nussbaumen), Peter Kalt (Riniken),
Karl John (Gast und amtierender Vizeweltmeister) und Beda Humbel (Birmenstorf).
Davor knien Christian Zaugg (Windisch) und Präsident Willi Iseli (Habsburg)
(Bild: Martin Steinhauer, Brugger Tagblatt)





In Brugg gegründet und verankert

50 Jahre Orientierungslaufgruppe Cordoba Baden-Brugg-Zurzach

Text Patrick Zehnder und Simon Steiner

Am 13. Januar 1973 trafen sich 51 Personen im Hotel Rotes Haus in Brugg.¹ Ziel der Versammlung war es, im Aargau einen zweiten Orientierungslaufklub zu gründen. Damals gab es den OL-Klub Argus bereits seit fünf Jahren, und den Idealisten jener Zeit war lange nicht klar, ob der Kanton das Potenzial für einen zweiten solchen Verein hätte. Bis dahin betrieb man diese Sportart nämlich in vielen Verbänden und Organisationen. Wer ruderte, Handball spielte, bei der Pfadi, den Kadetten, den Naturfreunden, in einem Turnverein oder im Alpenclub mittat, trat früher oder später zu einem OL-Wettkampf an. Der Aargauer Mannschafts-OL und der Brugger Kreis-OL, um nur zwei zu nennen, feierten ihre Teilnehmerrekorde.

Letztlich waren es der Urbrugger Martin Steinhauer (geb. 1949) und Beda Humbel (1933–2019)², welche die Gründung einer Orientierungslaufgruppe im Ostaargau anstießen.³

Der Gründungsversammlung vorangegangen waren einige Besprechungen mit interessierten Personen unter dem Dach des seit 1971 bestehenden Aargauer OL-Verbands.⁴ Es sollte ein auf eine Sportart spezialisierter Verein entstehen, der im Gegensatz zu den traditionellen Klubs politisch, weltanschaulich und konfessionell ungebunden war. Gleichzeitig waren Frauen und Männer im selben Verein Mitglied, trainierten und organisierten Seite an Seite.⁵ Dieser Umstand stellte lediglich zwei Jahre nach der Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Frauen keine Selbstverständlichkeit dar.

Woher der exotische Name?

Die Gründung unter Tagespräsident Humbel glückte.⁶ Zu diesem Zeitpunkt war die Wahl des Klubnamens nach einer längeren Diskussion schon geklärt. So konnte sich die Versammlung gegen einen Stadt- oder Dorfnamen aussprechen. Zu gross war das Einzugsgebiet im östlichen Kan-

1 Vereinszeitschrift «Cordoba-Welle» zu 25 Jahre OLG Cordoba vom November 1998.

2 Steigmeier, Andreas: Art. **Humbel, Beda**, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 28. November 2019.

3 Nachruf auf **Beda Humbel** (1933–2019) im «Swiss Orienteering Magazine» vom November 2019.

4 Jubiläumsschrift «50 Jahre Aargauer OL-Verband» 1971–2021.

5 Statuten der OL-Gruppe Cordoba vom 13. Januar 1973.

6 Brugger Tagblatt vom 15. Januar 1973.



tonstein. So griffen die Gründer, wie es oft geschieht, in die Kiste der Geschichte und einigten sich auf den fremdländischen Namen *Cordoba*. Unter dieser Bezeichnung hatte bereits um 1960 eine lose Vereinigung um Lehrlinge der Badener Weltfirma *Brown, Boveri & Cie.* Orientierungslauf betrieben. Im Sinn eines Kompromisses ergänzen die Namen der Bezirke Baden, Brugg und Zurzach, wo nahezu alle Mitglieder wohnen, den fast mondänen Vereinsnamen. Letztlich konnte der neunköpfige Vorstand unter Präsident Willi Iseli (1942–2009) aus Habsburg seine Tätigkeit aufnehmen.

Auch nach ihrer Gründung vor fünfzig Jahren blieb die OL-Gruppe *Cordoba* eng mit der Region Brugg verbunden. Hier wohnen vier der bisher sieben Präsidenten. Sie bringen es auf insgesamt 24 Präsidialjahre. Schon im zweiten Vereinsjahr übernahm Ernst Berger (geb. 1941) aus Brugg für fünf Jahre die Vereinsgeschicke.⁷ Unter seiner Leitung führte der junge Verein 1975 die vierte Etappe des Schweizer Fünftagelaufs mit internationaler Beteiligung und 1977 die Schweizer Meisterschaften im Mannschaftslauf durch.

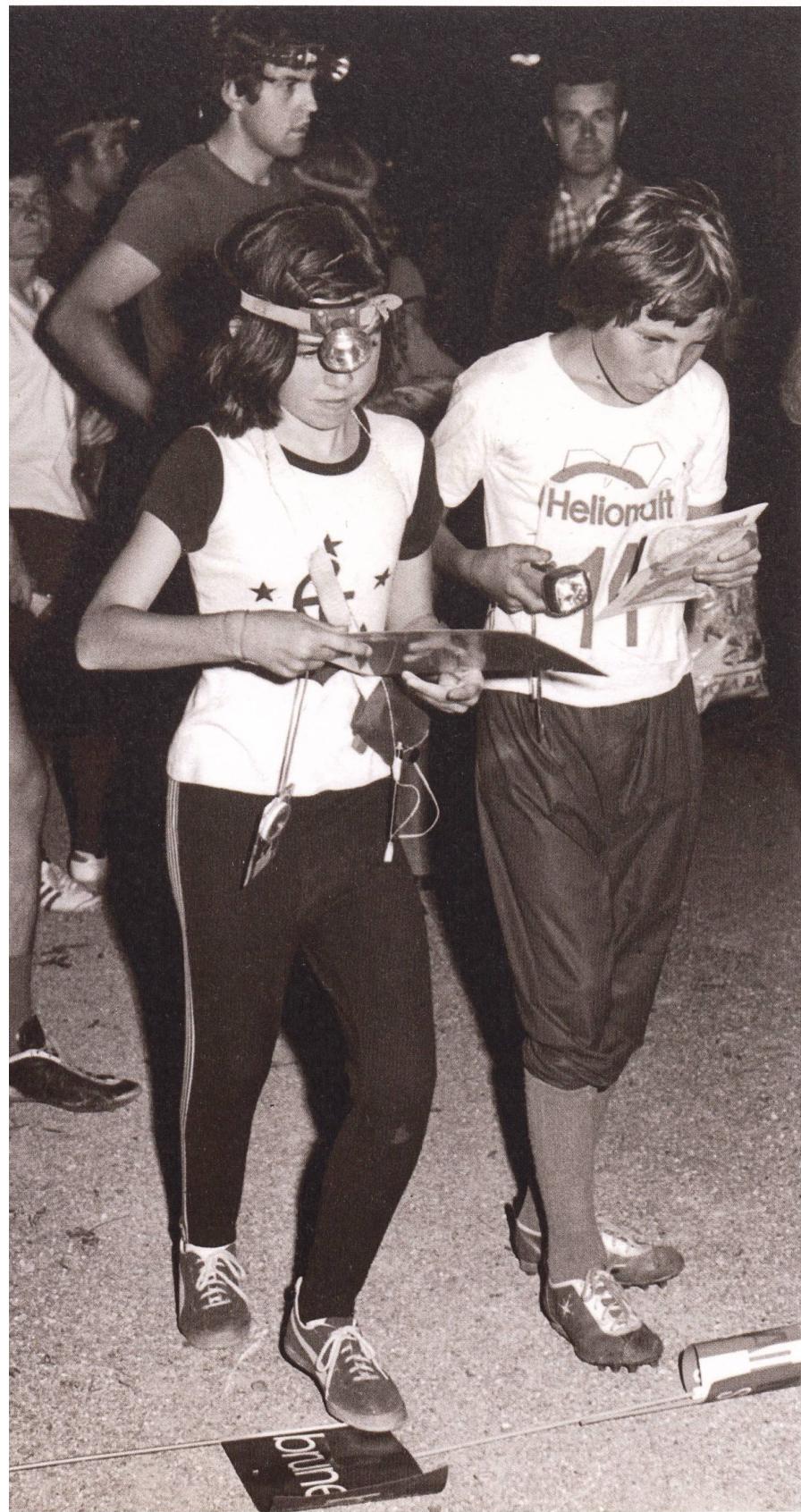
⁷ Telefonische Auskünfte von Ernst Berger (geb. 1941), Brugg, vom 18. Januar 2022.

Noch bedeutender allerdings war die Rolle von Ursula Berger (geb. 1943), die 1975 für vierzehn Jahre die Leitung des Orientierungslaufs im freiwilligen Schulsport in Brugg und Windisch übernahm.⁸ Unzählige Oberstufenschülerinnen und -schüler radelten alle zwei Wochen zu ihrem Trainingsnachmittag. Sie profitierten von den sorgfältig organisierten und stufengerechten Einheiten. Und viele von den damaligen Jugendlichen machten den OL zum Sport ihres Lebens. Für den Schulsport brauchte es geeignetes Kartenmaterial. Schon bald lösten detailreiche Spezialkarten für Orientierungslauf nach (inter-)nationalen Normen die bewährten Landeskarten ab. Ursula Berger ergriff die Initiative und kartografierte 1975 zum ersten Mal den Bruggerberg. In den Jahrzehnten darauf überarbeitete und zeichnete sie die Karte mehrfach, zum letzten Mal 2004. Gerade diese Karte wurde auch von den Radiofunkpeilern für ihre besondere Art des Orientierungslaufs verwendet.⁹

1974 nahm der junge Verein, gekleidet in den allerersten Vereinstrainer, mit sechs Equipen an der Schweizer Fünferstaffel auf dem Rietenberg zwischen Bünz- und Seetal teil. Die Fünferstaffel diente lange Zeit als Schweizer Vereinsmeisterschaft
(Bild: Privatsammlung Martin Oppiger)

⁸ Telefonische Auskünfte von Ursula Berger (geb. 1943), Brugg, vom 12. Januar 2022.

⁹ Zehnder, Patrick: *Zweimal anders auf den Bruggerberg, Funkorientierungslauf und Geocaching*, in: Brugger Neujahrsblätter 121 (2011), S. 57–61.



Brugg für einmal Nabel der OL-Schweiz

Ernst und Ursula Berger gehörten seit der Gründung 1973 dem Vereinsvorstand an, ebenso Peter Kalt (geb. 1945) aus Riniken und Christian Zaugg (geb. 1943) aus Windisch.¹⁰ Mit dem ganzen Verein schwammen sie auf einer Welle der Begeisterung. Bis zum zweiten Präsidentenwechsel entstanden acht OL-Spezialkarten, und die Zahl der Mitglieder überstieg hundert schon bald. Die ganze Bewegung war derart dynamisch, dass Cordobanerinnen und Cordobaner 1978 im Freiamt die OL-Gruppe Büttikon und im Eigenamt die OL-Gruppe Birrfeld gründeten. Die beiden Vereine schlossen sich 2001 unter der Bezeichnung *bussola ok* zusammen. Ihre Mitglieder stammen vornehmlich aus dem Einzugsgebiet zwischen Bremgarten, Birrfeld und dem Schenkenbergertal. Seither gibt es noch ganze acht OL-Vereine im Aargau.

Am 23. September 1978 wurde die Region Brugg Schauplatz eines denkwürdigen Ereignisses der OL-Schweiz.¹¹ In der Höheren Technischen Lehranstalt Brugg-Windisch wickelte sich die Gründung des Schweizerischen Orientierungslaufverbands ab, der heute *Swiss Orienteering* heißt. Im Wesentlichen schlossen sich damit die reinen OL-Vereine der Schweizerischen Interessengemeinschaft der Orientierungsläufer, von denen fast fünfzig aus allen Sprachregionen vertreten waren, und die zwanzig Verbände verschiedener Sportarten zusammen, die zuvor in der Arbeitsgruppe für Orientierungslauf organisiert waren. Die Region Brugg war an diesem Tag für einmal der Nabel der OL-Schweiz. Aussen vor blieb aus freien Stücken die seit 1955 bestehende «Fachschrift für OL» des umtriebigen Luzerner Journalisten Roman Bussmann (1928–2019).¹² Als Fachzeitschrift verstand sie sich stets als bewegungsinterne Opposition.

¹⁰ Gespräch mit den ehemaligen Cordoba-Vorstandsmitgliedern Peter Kalt (geb. 1945), Riniken, und Peter Kern (geb. 1945), Aarau, vom 19. Januar 2022.

¹¹ Protokoll der Gründungsversammlung des Schweizerischen Orientierungslauf-Verbandes (SOLV) vom Samstag, 23. September 1978, in der Höheren Technischen Lehranstalt Windisch/Brugg (Archiv Swiss Orienteering).

¹² Jubiläumsausgabe der OL-Fachschrift 2005.

Bei Cordoba hielt der Zustrom an aktiven Läuferrinnen und Läufern an. Mit dem zehnjährigen Bestehen feierte man 1983 auch die über 200 Vereinsmitglieder.¹³ Das gesellschaftspolitische Umfeld hatte sich verändert. Die zunehmende Individualisierung etwa liess das Interesse an Mannschaftsläufen in Dreierequipen schwinden, ebenso das Engagement bei Staffelläufen, wo drei bis sieben Personen nacheinander ihre Strecke absolvieren. Gleichzeitig schlug die Massenmotorisierung durch. Sie ermöglichte die Teilnahme an Nationalen Wettkämpfen im Wallis oder im Neuenburger Jura, während die Sommerferien mit dem eigenen Wagen zu einem Mehrtagelauf nach Schweden oder Norwegen führten.

Zutritt zum Wald gesichert

Im Jubiläumsjahr wählte die Generalversammlung Fredy Bill (geb. 1961) aus Brugg in den Vereinsvorstand und gleich zum Präsidenten.¹⁴ Er kam nicht aus einer typischen OL-Familie, sondern fand über den Schulsport bei Ursula Berger und die Jugendlager der beiden Windischer Christian Zaugg und Ernst Sommer (1944–2011) in den Wald.¹⁵ Zwei Fragen prägten die zehnjährige Präsidentschaft Bills. Zum einen entwickelten sich im Verein zwei Flügel, die sich zwar vertrugen, aber sehr unterschiedliche Interessen verfolgten. Die einen setzten auf Spitzensport, durchaus erfolgreich mit nationalen und internationalen Erfolgen. Die anderen freuten sich an der breitensportlichen Betätigung und an schönen Erlebnissen in der freien Natur. Erstere erwarteten eine namhafte Unterstützung ihrer persönlichen Ziele, die von der zweiten Gruppe getragen und finanziert sein sollten. Am Ende fand man sich.

Das grössere Problem bildete Widerstand von aussen. Seit Mitte der 1970er-Jahre verstärkte

sich der Druck von Gemeinden, Forst und Jagd auf die Veranstalter von Orientierungsläufen. Vor allem die vor Ort gut vernetzten Jagdgesellschaften versuchten, Trainings und Wettkämpfe zu verhindern. Besonders heftig erlebte dies die OLG Cordoba anlässlich ihres nationalen Laufs, der im Herbst 1986 auf dem Geissberg bei Villigen stattfinden sollte. Die *Jagdgesellschaft Wessenberg* spannte einen Genfer Advokaten ein, um den Anlass zu verhindern. Fredy Bill leitete als Präsident die schwierigen Verhandlungen und fand im Villiger Gemeindeschreiber und FDP-Grossrat Werner Vogt (1927–2022) einen geeigneten Mediator. Letztlich fand der Wettkampf mit mehreren Hundert Teilnehmern aus dem ganzen Land wie geplant statt.

Der Zugang zum Stadion Wald ist für den Orientierungslauf vital. Deshalb bemühte sich 1988 der Aargauer OL-Verband zusammen mit dem Aargauischen Jagdschutzverein um eine einvernehmliche Lösung. Martin Sacher (geb. 1959) aus Schinznach-Dorf, damals Aargauer Verbandspräsident, gilt seither als Vater der inzwischen revidierten und noch immer gültigen «Vereinbarung zur Schaffung eines guten Verhältnisses zwischen den Waldbenützern auf der Basis Vernunft».¹⁶ Seit 1989 nimmt man gegenseitig Rücksicht, besonders während der Setzzeit der Rehe im Frühjahr. Ein Schiedsgericht würde bei Androhung einer schmerhaften Konventionalstrafe in einem Konfliktfall schlichten.

Breitensport und Spitzensport

Als fünfter Cordoba-Präsident kam 1992 für zehn Jahre wiederum ein junger Sportler in sein Amt.¹⁷ Der Mülliger Thomas Huber (geb. 1970) hatte kurz der Juniorennationalmannschaft angehört und stimmte mit einem jungen Vorstand verschiedene Grossanlässe, beispielsweise die Schweizer Staffelmeisterschaften 2001. Im grossen Ganzen verzettelten sich die Cordobanerinnen und Cor-

gegenüberliegende Seite:
In der Frühzeit startete Jung und Alt zum *Cordoba-Nacht-OL*, wie hier Jacqueline Werder aus Gebenstorf mit ihrem Cousin André Biland (Bild: Privatsammlung Gregor Biland)

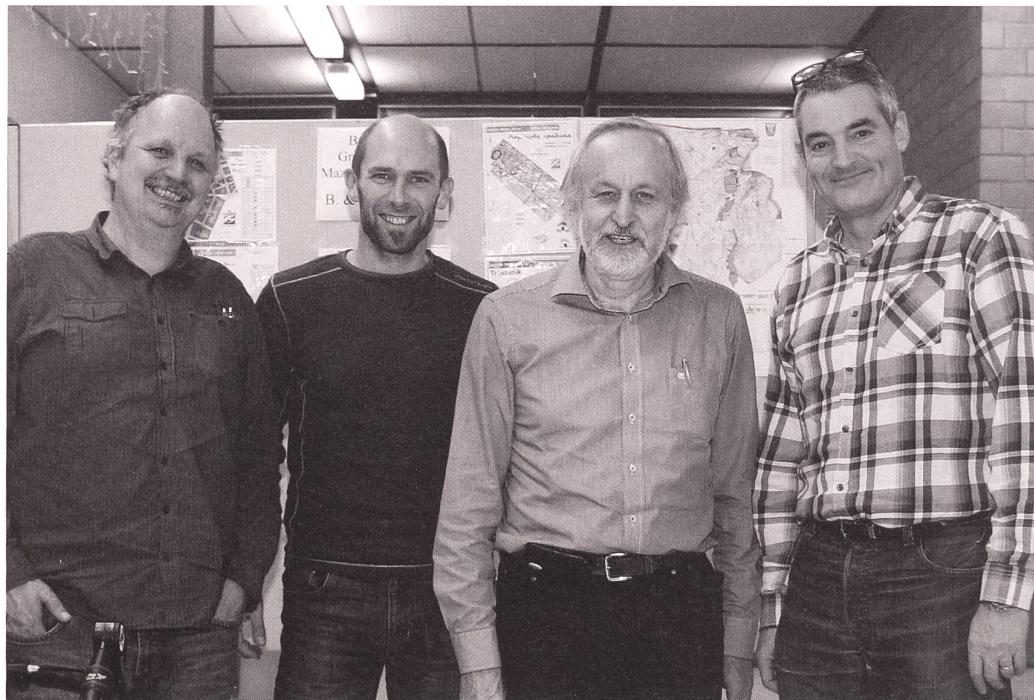
¹³ Jubiläumsschrift 10 Jahre orientieren und laufen der OLG Cordoba 1973–1983.

¹⁴ Gespräch mit Fredy Bill (geb. 1961), Brugg, vom 23. Februar 2022.

¹⁵ Nachruf auf Ernst Sommer (1944–2011) im «Swiss Orienteering Magazine» vom Januar 2012.

¹⁶ Sacher, Martin: *Waldbenützung und ihre rechtliche Handhabung im Aargau*, in: Jubiläumsschrift «50 Jahre Aargauer OL-Verband» 1971–2021, S. 29–30.

¹⁷ Telefonische Auskünfte von Thomas Huber (geb. 1970), Mülligen, vom 2. Februar 2022.



An der Cordoba-Generalversammlung vereinen vier Präsidenten nicht weniger als 34 Präsidialjahre auf sich.
Von links: Fredy Bill (Brugg), Thomas Huber (Mülligen), Leonhard Suter (Tägerig) und Thomas Schneider (Oberrohrdorf)
(Bild: zVg)

dobaner in jener Zeit. Sie engagierten sich für die Kreis-OL der Turnverbände Baden, Brugg und Zurzach. Die Jugendabteilung richtete jeden Januar seit 1976 die schweizweit einmalige Treslag-Staffel aus.¹⁸ Gleichzeitig zählten zahlreiche Klubmitglieder zum Nationalkader, einige erlangten sogar Weltmeistertitel. Allerdings ohne dass sie substanzell vom Verein unterstützt worden wären. Trotz dieser Fülle von erfolgreichen Aktivitäten wollten die Basisarbeit und die Nachwuchsförderung nicht recht glücken. Daraus resultierten Lücken im Altersaufbau des Vereins. Seit der Jahrtausendwende globalisiert sich die Sportart zusehends. Neu kartierte Gebiete rund um den Globus locken Breitensportler zu Mehrtageläufe und OL-Reisen. Hiesige Spitzensportlerinnen und -sportler gehören nordischen Vereinen an und fliegen regelmässig für Trainingslager und Staffelläufe dorthin. Gleichzeitig setzt sich die Digitalisierung durch: Posten quittiert man mit dem «elektronischen Finger», und Karten werden computerunterstützt auf der Basis geodätischer Daten erstellt. Zudem bestimmen

wirtschaftliche Leitplanken zunehmend die Entwicklung des Orientierungslaufs. Doch Professionalisierung und Sponsoring verlangen nach Medienabdeckung und Fernsehübertragungen. Dafür sind telegene Wettkampfformate zum Beispiel in der Stadt oder mit Jagdstart geeignet. Überdies ertönt der Ruf, die Sportart müsse umweltfreundlicher werden.

Die jüngsten Entwicklungen bescheren dem gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbaren Brugg und seiner Region in jüngster Zeit zahlreiche Grossanlässe. Im Juni 2017 fanden die Schweizer Sprintmeisterschaften in Windisch statt. Zwei Jahre darauf startete von Riniken aus der Aargauer Dreitage-OL mit Wettkämpfen auf dem Bruggerberg, dem Iberg und ein Stadtsprint in Brugg. Der gleiche Anlass ging 2021 von Schinznach-Dorf aus über die Bühne. Und im Frühling 2022 brachten die Brugger Fredy Bill und Roli Hunziker (geb. 1950) die gesamte OL-Schweiz zum zweiten Mal nach 1986 auf den Villiger Geissberg.

18 Sommerhalder, Rainer: **Das Ende einer OL-Tradition**, in: Schweiz am Sonntag vom 18. Januar 2015.

Der Historiker Patrick Zehnder lebt in Birkenstorf und unterrichtet an der Kantonsschule Baden. Simon Steiner ist Historiker, lebt in Baden und arbeitet als Redaktor. Beide gehören der OL-Gruppe Cordoba an.

